JUIST-STIFTUNG

Bürgerstiftung für das Töwerland

Berichte 2011

–Jahresüberblick–

JUIST-STIFTUNG
Herrenstrandstraße 7
26571 Juist
Tel.: 04935 -1051
Fax: 04935 -1399

www.juist-stiftung.de
info@juist-stiftung.de

Inhaltsangabe:

2011

17. April 2011 : Konzertreihe der Juist-Stiftung 3

Mai 2011 : Defibrillatoren von der Juist-Stiftung und dem SKJ 4

Juni 2011 : Juist-Stiftung präsentierte Jazz-Konzert im Pfarrgarten 4

Juli 2011 : Juist-Stiftung spielte gegen Norderneyer Boule-Freunde unentschieden 6

Juli 2011 : Netzanlage für den TSV Juist 6

28. Juli 2011 : Jugenddisco im neuen Glanz 7

August 2011 : Vorbereitung auf Zeit nach der Schule 7

September 2011: Insel-Musikfest zum Tag der deutschen Bürgerstiftungen mit Juister Musikgruppen und Chören 9

Oktober 2011 : Inselschulprojekt Juist 10

Oktober 2011 : Standing Ovations für ein fünf Tage altes Orchester 12

Konzertreihe der Juist-Stiftung

JUIST-STIFTUNG

Konzert am 17. April 2011 um 20:15 Uhr
in der Evangelischen Inselkirche

„Barock & Flamenco“

Serafina-Clara Jaffé
(Violoncello)

Ramon Jaffé
(Violoncello)

Charlotte Sterner
(Castagnetten & Sprecherin)

Carl Haxsen
(Orgel)

Sie sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei – Die Künstler freuen sich über Ihre Spende

Mai 2011 : Defibrillatoren von der Juist-Stiftung und dem SKJ

Einen Schritt zur Menschenrettung, haben jetzt die Juist-Stiftung und der Segelklub Juist (SKJ) unternommen. Der Idee einheimischer Bürgern folgend, haben die Bürgerstiftung und der Wassersportverein einen gemeinsamen Weg in Richtung Menschenrettung gefunden. Es wurden drei Defibrillatoren angeschafft. Zwei davon werden an der Bill und am Flugplatz installiert, ein Gerät ist für die Steganlage des Sportboothafens vorgesehen.

Jederzeit zugänglich werden die Geräte in einem speziellen Gehäuse wettergeschützt untergebracht. Ein Defibrillator ist für die Anwendung durch medizinische Laien geeignet und kommt bei Herzrhythmusstörungen zum Einsatz. Die fachliche Beratung für die Anschaffung und Installation hat der Ortsvein Juist vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) und hier Bereitschaftsfahrer Jan Edler unternommen. Das DRK ist auch weiterhin für die ständige Einsatzbereitschaft und Überprüfung der Geräte zuständig. Die Kosten von ca. 6.000 Euro werden zu zwei Dritteln von der Juist- Stiftung übernommen, ein Drittel kommt vom SKJ. Schnelle und unkomplizierte Hilfe für den Ernstfall möchten die Initiatoren hier anbieten und hoffen damit einen richtigen Schritt getan zu haben.

Unser Foto zeigt die Vertreter vom Segel-Klub Juist, der Juist- Stiftung und dem DRK (v.l.n.r.) Hans-Ludwig de Vries, Thomas Steimer, Silke Endelmann, Kerstin Schmidt-Hagenow, Michael Bockelmann, Dieter Brübach und Jan Edler.
JNN-Foto und Text: Stefan Erdmann

Juni 2011 : Juist-Stiftung präsentierte Jazz-Konzert im Pfarrgarten

In der Konzertreihe der Juist-Stiftung gab es jetzt unter dem Motto Jazz im Pfarrgarten einen Auftritt der vierköpfigen Gruppe Atmospheres. Die Stiftung hatte sehr viel Glück bei diesem Freiluftkonzert, denn während des Auftritts im wunderschön gelegenen Garten hinter dem evangelischen Pfarrhaus herrschte Windstille, und bei dem lauen Sommerabend fanden sich sehr viele Zuhörer ein.

Die vier Musiker kreierten mit einer gekonnten Mischung aus Bausteinen des europäischen Jazz, aus der Klassik stammenden Harmonien und Elementen und aus Rock und Pop einen eigenen mitreißenden Stil, der unter Modern Creative einzuordnen ist. Die Gitarrist und Komponist Aleksi Ranta stammt aus Finnland, seine Stücke sind inspiriert von der Weite der nordeuropäischen Länder und beeinflusst von skandinavischer Jazz- und Folkmusik. Die drei anderen Musiker, der Saxophonist Simon Becker-Foss, der Bassist René Bornstein und der Schlagzeuger Arne Müller stammen aus Dresden.

Für die Kompositionen einer CD erhielt der finnische Musiker Ranta sogar den Förderpreis der Alfred-Kordelin-Stiftung, ebenso ist er Preisträger eines Erasmus-Stipendiums. Im Sommer 2008 traf er in Stockholm auf den Saxophonisten Becker-Foss; ab dem Sommer 2010 komplettierten Schlagzeuger Müller und Bassist Bornstein schließlich die Band. Sie brachten neben weiteren Kompositionen den einzigartigen Sound des Ensembles ein.

Die Initiative zu diesem besonderen Konzert ging von Inselpastorin Elisabeth Tobaben aus. Sie ist nämlich die Tante des Saxophonspielers, dessen Wunsch es war, auf Juist musikalisch auftreten zu wollen. Mit der Juist-Stiftung holte sie sich einen starken Partner dazu, denn diese ist immer aktiv auf der Insel und hat gerne die logistischen Aufgaben übernommen. So sorgten die Mitglieder auch für Getränke während der Vorstellung und Michael Bockelmann kümmerte sich am Mischpult um den guten Ton.

Dieter Brübach, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, freute sich dann auch, so viele Zuhörer begrüßen zu können. Er dankte besonders denen, die das Konzert unterstützt haben, neben der Inselpastorin waren dies die evangelische Kirche, Küster Holger Peters, die Kurverwaltung und die Reederei Norden-Frisia.
JNN-Foto: Stefan Erdmann; Dieser Text ist von der Juister Juister-Online-ZEITUNG juistnews.de ungekürzt übernommen worden.

Juli 2011 : Juist-Stiftung spielte gegen Norderneyer Boule-Freunde unentschieden

Nachdem nun vor genau einem Jahr der „Boule-Platz an´t Diekskant" auf Initiative der Juist-Stiftung entstanden und in Betrieb genommen wurde, hatte sich die Stiftung jetzt etwas besonders einfallen lassen, um den Platz weiter zu beleben. Der Vorstand hatte die „Boule- Freunde" der Nachbarinsel Norderney zu einem Wettkampf aufgefordert.

Diese kamen am vergangenen Sonntag nach Juist, als die Reederei eine Fahrt über eine Flut mit der „Frisia X" nach Juist anbot. Der Wettkampf endete quasi unentschieden, denn es wurde auf zwei Bahnen gespielt. So gewannen auf einer Bahn die Norderneyer mit 3 :0; auf der zweiten siegten die Juister mit 1: 2. Die Sache hatte in jedem Fall sowohl den Norderneyer Boule-Freunde, wie auch den Mitgliedern der Juister Bürgerstiftung viel Freude gemacht.

Unser Foto zeigt die Teilnehmer des Wettkampfes.
JNN-Foto: Stefan Erdmann
Dieser Text ist von der Juister Juister-Online-ZEITUNG juistnews.de ungekürzt übernommen worden

Juli 2011 : Netzanlage für den TSV Juist

Für die Anschaffung einer universell einsetzbaren Netzanlage fand der TSV bei der Juist-Stiftung großes Interesse. Seit einigen Wochen kann die Anlage genutzt werden. Sie ist sowohl in der Halle, als auch im Freien verwendbar und für alle Altersgruppen zu gebrauchen. Durch verstellbare Netzhöhen können z.B. Volleyball, Badminton, Tennis oder andere Ballspiele gespielt werden.
Der Trainer des TSV, Tomec Szwagiel ist von der Vielseitigkeit begeistert und benutzt die Netzanlage sehr oft. Die Anschaffungskosten von 2003,00 € wurden von der Bürgerstiftung der Insel Juist, der Juist-Stiftung, übernommen. Foto Tomec Szwagiel

28. Juli 2011 : Jugenddisco im neuen Glanz

Juister Heimatverein, Juist-Stiftung und Inselgemeinde stellen die neu renovierten Räume im Haus des Kurgastes vor. Nachdem die Inselgemeinde im letzten Jahr die Renovierung einiger Räume im Haus des Kurgastes beschlossen hatte, darunter auch den Raum der Jugenddisco, hatte sich der Juister Heimatverein als Träger der Jugenddisco entschlossen, auch diese vom Grund her zu sanieren. Leitungen wurden neu verlegt, eine Traverse für die Lichtanlage wurde angeschafft, die DJ-Bühne neu gestaltet.

Viele Arbeiten wurden vom Team der Hausmeister des Haus des Kurgastes in Eigenleistung erbracht. Dafür unser großer Dank. Und doch kam bis zur Fertigstellung eine gehörige Summe zusammen, die wir investiert haben. Dankenswerterweise kam uns die Juist-Stiftung zu Hilfe, die ein Drittel der Kosten übernommen hat.
Nun sind wir wohl gerüstet und können die Jugenddisco im neuen Glanz starten.
Freitags Abends von 19.00 - 22.30 Uhr sind Jugendliche zur Disco herzlich willkommen.
Gestaltet wird sie von Juister Jugendlichen, wir „Alten" vom Heimatverein schauen abends mal nach dem Rechten.

Gerne möchten wir Ihnen die neu gestalteten Räume am Sonntag, den 31.07.2011 von 15.00 - 18.00 Uhr zeigen. Für Getränke und Grillwürste haben wir gesorgt. Die Juister Cheerleader werden uns zur Eröffnung mit einem Auftritt verwöhnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Der Juister Heimatverein

August 2011 : Vorbereitung auf Zeit nach der Schule

OSTFRIESISCHER KURIER SONNABEND, 6, AUGUST 2011 / SEITE 19
PROJEKT
Kölner Ehepaar will Juister in Projektwoche auf Vorstellungsgespräche mit Firmen vorbereiten. Die Schüler sollen unter anderem lernen, Flyer und Powerpoint-Präsentationen zu erstellen.
JUIST/ERT- Die 45-jährige Kölnerin Christiane Wittich fährt jährlich - bis eine Unterbrechung von fünf Jahren - mehrere Male nach Juist, seit sie acht Jahre alt ist. Anfangs reiste sie mit ihren Eltern auf die Insel, inzwischen zieht es sie zwei- bis dreimal jährlich mit ihrem Ehemann Heinz Alenfelder nach Juist, den sie vor zehn Jahren mit ihrer Töwerland-Begeisterung angesteckt hat. Weil sie die längste Sandbank der Welt lieben, möchten die Kölner auch etwas für die Menschen tun, die hier leben.
„Ich bin begeisterte Juist-Stifterin", betont Wittich. „Es macht uns unheimlich Spaß, etwas in die Wege leiten zu können." So will der Diplom-Informatiker Heinz Alenfelder,

der seit über 20 Jahren an einem privaten Berufskolleg in Bergisch-Gladbach bei Köln unterrichtet, die besondere Situation der Inselschule einmal näher kennenlernen. Aus diesem Grund kommen die beiden Kölner in der ersten Oktoberwoche auf die Insel, um die Schüler der Abschlussklassen 9 bis 10 fit für die Zeit nach der Schule zu machen.

Engagieren sich für die Juist-Stiftung Christiane Wittich, Vorsitzender Dieter Brühach und Heinz Alenfelder.

Kölner machen Medienschulungen

Wie Alenfelder ist auch Wittich dafür besonders qualifiziert: Sie ist seit über 15 Jahren selbstständig im Bereich Grafik/Design tätig und hat in dieser Zeit unter anderem als Fachbereichsleiterin einer Medienschule in Köln Auszubildende geschult. Außerdem gibt sie Firmenschulungen und Kurse an berufsbildenden Schulen in diesem Bereich. „Durch mein praktisches und theoretisches Wissen habe ich als Autorin im Medienbereich Videotrainings bei einem namhaften Verlag herausgebracht", informierte sie den Juister Lehrer Gerrit Schlauwitz, der zugleich im Stiftungsrat der Juist-Stiftung sitzt. „Durch den ständigen Kundenkontakt bekomme ich mit welche Ansprüche / Anforderungen / Wünsche Arbeitgeber an ihre zukünftigen jungen Auszubildenden / Arbeitnehmer haben", heißt es weiter in dem Schreiben. „Da meine Arbeit den Schwerpunkt Bildung hat und ich ferner Bildungseinrichtungen berate, ein Qualitätsmanagement aufzubauen, unterstütze ich die Juist-Stiftung gern mit meinem Know-how."

Ihr Mann wiederum bildet Informatiker und Informationstechnische Assistenten in Köln in den Fächern Betriebssysteme, Vernetzung und Programmierung aus. „Die zwei-, bis dreijährige Ausbildung ist stark praxisorientiert", betont Wittich. „Neben kooperativem und gruppenorientiertem Ismen findet ein großer des Unterrichts im Rechenzentrum statt." Diese umfangreiche Erfahrung soll den Juister Schülern zugutekommen, die sich in der Woche vor den Herbstferien unter Anleitung von Alenfelder und Wittich mit Berufsfeldern auseinandersetzen werden. Sie recherchieren in der Projektwoche unter anderem im Internet und lernen, wie sie die Ergebnisse angemessen präsentieren können - indem sie zun Beispiel Flyer gestalten und Power- Point-Vorträge halten. „Wir bringen Laptops mit, sagt Wittich. Die 14 bis 15 Schüler werden jeweils zu dritt oder viert in einem Team arbeiten. Die Firmen, bei denen sich die Juister am Ende der

Schulzeit bewerben, legen Wert auf freie Rede und sicheres Auftreten -all das soll im Rahmen dieser ungewöhnlichen Projektwoche der Juist-Stiftung geübt werden. „Ich hoffe, dass die Schule so spannend wird, dass die Schüler hier bis zur zehnten Klasse bleiben". sagt Alenfelder. „Wir freuen uns von ganzem Herzen, dass sie die Bürgerstiftung unterstützen - nicht nur finanziell, sondern auch praktisch", lobt Dieter Brübach, 1. Vorsitzender der Juist-Stiftung, das Engagement der beiden Kölner.

September 2011: Insel-Musikfest zum Tag der deutschen Bürgerstiftungen mit Juister Musikgruppen und Chören

Zum 3. Insel-Musikfest konnte die JUIST-STIFTUNG am 25. September wieder in das Haus des Kurgastes einladen. Um 15:00 Uhr begrüßten der Vorsitzende der Bürgerstiftung Dieter Brübach, zusammen mit dem Bürgermeister der Insel Juist, Dietmar Patron, Gäste und Insulaner. Gefeiert wurde zum jährlichen„Tag der deutschen Bürgerstiftungen". Patron betonte und lobte das große Engagement der JUIST-STIFTUNG und bedankte sich für die Aktivitäten seit Gründung der Bürgerstiftung im Jahr 2006. Brübach hob die Wichtigkeit von Bürgerstiftungen hervor und ihr Schaffen für gemeinnützige Aufgaben. Es seien aber nicht nur allein die Spenden und Zustiftungen von großem Wert, auch Zeit- und Ideenstifter werden zunehmend wichtiger. So konnten auch die Mitwirkenden Musikanten als Zeitstifter gewürdigt werden. Ebenso Michael Bockelmann, der gekonnt durch das Programm führte und Ingo Streinkrauß, als Organisator des Musik-Inselfestes. Dank erhielten auch die Techniker vom Haus des Kurgastes und die Waffel-Bäckerinnen der Kurverwaltung, für einen guten Zweck.

Nach dem ersten Drittel des Nachmittags, wartete die Kurverwaltung mit einer Überraschung auf. Bürgermeister Dietmar Patron und Sportleiterin Gudrun Haiden überreichten dem Vorsitzenden der Stiftung einen Scheck in Höhe von 1180,00 €. Diese Summe entstand durch den Verkauf von T-Shirts zum Juister Insellauf. 590 T-Shirts mit dem Logo der JUIST-STIFTUNG wurden an die Läuferinnen und Läufer verkauft und der erwirtschaftete Mehrbetrag von 2,00 € für die Stiftung gesammelt. Das Geld fließt dem Stiftungsvermögen zu. Vorstand und Stiftungsrat bedanken sich für die erfolgreiche Umsetzung dieser tollen Idee auch bei Thomas Vodde, dem Marketingleiter der Juister Kurverwaltung, der aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen konnte.

Oktober 2011 : Inselschulprojekt Juist

Begeisterter Applaus schloss im Musikraum der Inselschule Juist eine Projektwoche ab, die in dieser Form noch nicht durchgeführt wurde. Der Förderkreis der Inselschule hatte zusammen mit der Juist-Stiftung ein Kölner Ehepaar eingeladen, um ein einwöchiges Projekt zur „Mediengestaltung und Präsentation" in den Realschulklassen 9 und 10 anzuleiten .

Insgesamt sieben Themen wurden von den 19 Schülern und Schülerinnen drei Tage lang bearbeitet. Das Ergebnis – ein Informationsflyer zum jeweiligen Thema – wurde dann am vierten Tag im Musikraum der Schule vor Eltern, Förderern und Mitschülern präsentiert.

Die Idee war der Grafikerin Christiane Wittich und ihrem Mann Heinz Alenfelder schon vor einiger Zeit gekommen. Als langjährige Juist-Urlauber wurden sie Mitglied in der Juister Bürgerstiftung und unterstützen diese nach Kräften. Da Dieter Brübach als Vorsitzender der Juist-Stiftung immer auch das Thema „Zeit-Stifter" ins Gespräch brachte, fühlten sich die beiden Festländer angeregt, ihr Wissen im Umgang mit den sogenannten „Neuen Medien" an Schülerinnen und Schüler auf Juist weiterzugeben. Beide haben langjährige Unterrichts- und Schulungserfahrung im berufsbildenden Bereich.

Christiane Wittich: „Es macht uns nicht nur Spaß, in einem abgeschlossenen Projekt die wesentlichen Aspekte der Gestaltung und Präsentation von Druckmedien mit den Jugendlichen herauszuarbeiten, sondern wir wollen auch die Entscheidung für eine mögliche Berufswahl in diesem Bereich fördern".

Das Themenspektrum reicht von allgemeinen Themen wie „Umweltschutz" und „Metal-Musik" über Lokales wie „Juister- Inselbahn", „Urlaub auf Juist" und das „Kreuz von Memmert" bis zu speziellen Jugend-Themen wie „Jugend auf Juist" und „Inselschule aus Sicht der Schüler".

Diese Themen hatten die Schülerinnen und Schüler beim Juister Lehrer Gerrit Schlauwitz, der auch die Theater-AG der Schule leitet, vorab ausgewählt. Sie führten mehrere Interviews, sie befragten Urlauber, Mitschüler und Lehrer, sie fotografierten und recherchierten im Internet und gestalteten dann jeweils einen eigenen doppelseitigen DIN-A 4-Flyer. Die Texte korrigierte ihr Deutschlehrer Gerrit Schlauwitz, bei der Gestaltung und Bildbearbeitung unterstützte sie Christiane Wittich und die Präsentation wurde zur Probe vor dem Informatik- Dozenten Heinz Alenfelder gehalten.

Nach drei arbeitsreichen Tagen, in denen die hochmotivierten Projektteilnehmenden über die Schulstunden hinaus auch am Nachmittag aktiv waren, lagen druckreife Flyer vor. Für die Vorbereitung und Einübung der Präsentation blieben dann nur knappe fünf Unterrichtsstunden. Heinz Alenfelder: „Die Dynamik einer Projektwoche bringt es immer mit sich, dass ein Druck aufgebaut wird, der dem realen Berufsalltag entspricht. Solche Erfahrungen sind quasi eine Zugabe von Projekten, die der gewöhnliche Schul-Unterricht nicht bieten kann."

Frau Wittich und Herr Alenfelder haben abschließend angeboten, dass die Schüler und Schülerinnen sich jederzeit wegen weiterer Informationen und Unterstützung bezüglich der Berufswahl im Bereich Medien an sie wenden können. Das anwesende Publikum zeigte sich begeistert von der Präsentation der jungen Schülerinnen und Schüler. Schließlich werden die Eltern von dem neu gesammelten Wissen ihrer Kinder auch profitieren.

Gerrit Schlauwitz: „Einige der Schüler und Schülerinnen hoffen stark, dass ein solches Projekt im nächsten Jahr wiederholt werden kann."
Der Juist-Stiftungsvorsitzende Dieter Brübach: „Wir sind als Bürgerstiftung sehr stolz auf den Erfolg unserer Zeit-Stifter. Wenn in Projekten auch noch so viele klassische Juist-Themen aufgegriffen werden – was soll man sich als Juister mehr wünschen?!. Für die Juist-Stiftung sind Frau Wittich und Herr Alenfelder inzwischen unverzichtbar geworden, denn sie haben in den letzten Jahren bei vielen gestalterischen Aufgaben die Beratung übernommen und uns auch aktiv unterstützt. Projekte, die unseren Kostenrahmen stark belastet hätten. Hierfür und für das Kosten neutrale Projekt Inselschule, bedanken wir uns herzlich."

Oktober 2011 : Standing Ovations für ein fünf Tage altes Orchester

"Oh mein Gott – auf was habe ich mich da eingelassen – das wird ja nie was!" - Soweit der lautstarke Kommentar des Dirigenten Oliver Weder bei der ersten Probe des Juister Gästeorchesters am Anfang der vergangenen Woche. Fünf Tage später, am vergangenen Freitag, sah die Sache dann ganz anders aus: Ein jetzt strahlender Dirigent, ein hervorragendes Abschlusskonzert in einem vollbesetzten Saal im „Haus des Kurgastes", mit einem begeistertes Publikum, das den Musikern am Schluss mit Standing Ovations Dank und Anerkennung zollte.

Das war für die Kurverwaltung – in Zusammenarbeit mit der Juist-Stiftung – ja ein absolutes Pilotprojekt und europaweit einzigartig – Menschen, die Instrumente spielen können, zusammen auf die Insel zu holen und an fünf Tagen zu einem richtigen Orchester zusammen zu schweißen. So freuten sich sowohl Bürgermeister Dietmar Patron, als auch Michael Bockelmann vom Vorstand der Bürgerstiftung in ihrer Begrüßungsansprache nicht nur über ein volles Haus, sondern auch über die Tatsache, dass an die 40 Musiker (Geigen, Bratschen, Celli, Kontrabässe, Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner, Trompeten und eine Pauke) an dem Experiment teilgenommen hatten. Diese hatten seit letzten Montag jeden Tag acht Stunden am Tag geübt (JNN berichtete darüber) und zwar unter der Leitung weltweit bekannter Berufsmusiker: Prof. Sylvia-Elisabeth Viertel, Ramon Jaffé, Dimitri Ashkenazy und dem Dirigenten Oliver Weder. Patron ging noch einmal darauf ein, wie es zu dieser Idee kam.

Als im Vorjahr rund 75 Insulaner ein touristisches Leitbild für Juist aufstellte, wurde auch die „Schaffung von Gemeinschaftserlebnissen" als wichtiger Punkt dort mit aufgenommen. Der Hotelier Hans-Georg Peters gab dann den Anstoß, als er davon berichtete, dass er wiederholt in Gesprächen mit Gästen gesagt bekam, welch große Freude das gemeinsame Musizieren mache. Die Idee war geboren, aber es mussten viele Fragen geklärt werden: Wie soll so etwas ablaufen? Wann ist der beste Termin? Wer soll die Sache leiten? Und wer bezahlen? Wer und wie viel Musiker melden sich überhaupt?

Doch alle Fragen konnten geklärt werden und es meldeten sich auch genug interessierte Musiker an. Bei der Frage, wer es bezahlen solle, sprang die Juist-Stiftung mit in die Bresche. Patron dankte der Bürgerstiftung für die Unterstützung und hier besonders Annegret Coordes, die sich sehr für dieses Projekt engagierte. Ebenso den Mitarbeitern der Kurverwaltung und der so genannten „Kümmerer-Gruppe" vom Projekt „Leitbild".

Der Bürgermeister brachte es zum Schluss auf den Punkt: „Das ist wiederholenswert!" Aufgrund des Erfolges dieses Projektes soll es auch eine Wiederholung im kommenden Jahr geben, das „2. Juister Gästeorchester" wird in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober 2012 Proben und auftreten.

Auch die Musiker waren begeistert, wie man anschließend hörte: „Es war ein tolles Erlebnis", meinte eine Cellistin. „Ich habe in der Woche wahnsinnig viel gelernt", sagte eine Geigerin. Und ein Bratschenspieler war der Meinung, dass hier auch Freundschaften geschlossen wurden, und man sich auch zukünftig wieder zum gemeinsamen Proben und Musizieren treffen will.

Bild für Standing Ovations für ein fünf Tage altes Orchester

Das „Juister Gästeorchester" begann mit der Ouvertüre zu „Ighigenie in Aulis" von Christoph-Willibald Gluck (1714 – 1787). Glucks Oper in drei Akten wurde 1774 in Paris uraufgeführt, sie behandelt einen Stoff der griechischen Mythologie um den griechischen Heerführer Agamemnon und seine Tochter Iphigénie. Bereits mit diesem Werk überzeugte das Gästeorchester das Publikum, denn man zeigte große Geschlossenheit und spielte sehr diszipliniert.

Im Mittelpunkt des konzertanten Geschehens stand anschließend der Klarinettist Dimitry Ashkenazy als Solist im 2. Satz aus Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur (KV 622). Dieser Satz, ein Adagio, verlangt dem Klarinettisten einiges ab, wird dennoch gerne ge-

spielt und wurde z. B. auch im Film „Jenseits von Afrika" verwendet. Ashkenazy gelang es, mit dieser sehr gebundene und getragene Musik das Publikum zu verzaubern, denn sein Spiel lebt durch einen blühenden Ton und imposante Ausdruckskraft. Das Gästeorchester zeigte sich hierbei als eigenständige Begleitung.

Das galt auch für das nächste Stück, wobei zwei weitere Berufsmusiker, die die Proben leiteten, als Solisten auftraten, dem dreisätzigen Concerto für Violine, Violincello und Orchester des italienischen Komponisten Gaetano Donizetti. (1797 - 1848). Der überragende Violoncellist Ramon Jaffé und die brillante
Geigerin Sylvia-Elisabeth Viertel, die ein Instrument von Nicolaus Gagliano aus dem Jahre 1765 spielt, zogen hier alle Register ihres Könnens. Glanz und Freude breitete sich gleich zu Beginn aus, keine Unsicherheit im Zusammenspiel, keine Hektik, nur Hörgenuss pur.

Nach der Pause dann ein absoluter Höhepunkt, die Aufführung eines der bekanntesten Werke der Klassik, nämlich der 5. Symphonie in C-Moll Op. 67 (sogenannte „Schicksalssymphonie") von Beethoven. Bei diesem großartigen Werk war wieder das ganze Orchester gefragt, großartig hierbei die musikalische Umsetzung der Musiker. Wenn es auch mal kleinere Unebenheiten gab, das verübelte hier keiner, wusste man doch, dass hier ein Orchester spielte, dass es quasi erst seit fünf Tagen gab.

Einen großen Anteil an dem Erfolg muss dem Dirigenten Oliver Weder zugeschrieben werden. Er verstand es vorzüglich, die erst seit wenigen Proben zusammen spielenden Musiker als harmonische Einheit zu präsentieren, ohne übertriebene, dramatische Gestiken zu verwenden. Solide seine Anweisungen an das Orchester, bestimmt und fordernd, aber nie in das beliebte Showgehabe vieler großen Dirigenten zu verfallen.

Gänsehautfeeling pur gab es gleich zu Beginn des ersten Satzes, dem Allegro con brio mit den wohl weltbekanntesten Takten der Musik und den herrlichen Kontrasten. Dieses Feeling zog sich bei den Zuhörern durch das ganze Werk bis hin zum überschäumenden Finale, überschäumend von Vitalität und Schönheit. Nicht umsonst standen die Zuhörer anschließend auf, um den Musikerin so besonders starken Beifall spenden zu können.

Anschließend trafen sich die Musiker noch im kleinen Saal des Hauses, wo es ein von Annegret Coordes zubereitetes Festessen gab. Hierzu hatte man den Saal und besonders die Tische sehr festlich dekoriert.

Beim diesjährigen „1. Juister Gästeorchester" waren dabei:
Geigen: Silvia Elisabeth Viertel (Leitung), Regine Almstedt-Lucius, Dr. Ekkehard Stammwitz, Ellinor Damm, Antonie Brandner, Dr. Alexander Schiedewitz, Elisabeth Eggelsmann, Petra de Rijke, Ute Klapdor, Christine Hendriks. Bratschen: Adolf Schünemann, Ernst von Schaper, Christel Wächter-Hell, Maria-G. Naumann, Marya Glaser, Ricarda Hoffmann, Fagott: Ursula Boyn, Andreas Engelhardt, Kontrabässe: Christiane Hehle, Ingrid Raschen, Flöten: Almut Müller-Reiter, Erika Hahn, Celli: Ramon Jaffé (Leitung), Albrecht Kottmeyer, Gesche Herrmann, Tonnie Hugens, Martin Hendricks, Oboen: Dr. Insa Dietrich, Nir Gavrieli, Klarinetten: Dimitri Ashkenazy (Leitung), Andrea Rubke, Hörner: Dirk Rubke, Andrea Sinning, Trompeten: Simone Moll, Mareike Kaiser, Pauke: Jonas Dunz, Dirigent: Oliver Weder.

Eingereicht von S.Erdmann am 31. Okt 2011